FeG Deutschland

BEWEGT VON GOTTES LIEBE BAUEN WIR LEBENDIGE GEMEINDEN

GEMEINDEERKUNDUNG

LIVE ODER ÜBER GEMALTE KARTEN

Material: Post-it, Stifte, Emoji Sticker, für jüngere Kinder eine vertraute Person zum gemeinsamen Durchlaufen.

Erkundet gemeinsam das Gemeindehaus und schaut euch die verschiedenen Räume und Bereiche aufmerksam an.

- Dies könnt ihr live durchführen, also als Begehung.
- Ihr könnt auch jeder Person ein Foto des Gemeindehauses zur Verfügung stellen.
- Oder die Teilnehmenden können ihren Ort malen.

Bei der Live-Begehung achtet darauf, dass die Gruppe nicht zu groß ist, damit alle ihre Eindrücke und Gedanken einbringen können. Bei einer Durchführung mit Kindern und Jugendlichen empfiehlt es sich, mit maximal acht Personen gleichzeitig zu starten.

Beim Zeichnen der bedeutsamen Orte spielt das subjektive Empfinden eine Rolle, nicht die reale Wiedergabe des Ortes.

- Jetzt können Sticker oder Post-its angebracht werden. So wird sichtbar, welche Orte als angenehm, sicher oder einladend erlebt werden und an welchen Stellen sich Menschen eher unwohl fühlen.

Nehmt euch Zeit, die einzelnen Orte bewusst wahrzunehmen. Dabei können folgende Fragen helfen:

- Wo fühle ich mich wohl und willkommen?
- An welchen Orten halte ich mich besonders gerne auf? Warum?
- Wo fühle ich mich sicher und geschützt?
- Welche Orte laden dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen oder gemeinsam Zeit zu verbringen?
- Wo kann ich mich zurückziehen, wenn ich Ruhe brauche?
- Welche Orte wirken hell, freundlich und einladend?
- Welche Orte empfinde ich eher als Angsträume oder unangenehm?
- Gibt es Bereiche, an denen ich mich unwohl, beobachtet oder unsicher fühle?
- Wo würde ich mir eine Veränderung wünschen?
- Was müsste sich an einem Ort verändern, damit ich mich dort wohler und sicherer fühle?

Am Ende könnt ihr gemeinsam betrachten, wo besonders viele positive oder negative Rückmeldungen gesammelt wurden. Vielleicht entstehen dabei auch konkrete Ideen: Was gefällt uns schon gut? Wo gibt es Handlungsbedarf? Und was könnten wir als Gemeinde verändern, damit sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Gemeindehaus gleichermaßen willkommen und sicher fühlen?

3 HÄUSER[1]

Diese Methode unterstützt darin Menschen eine Stimme zu geben, um im nächsten Schritt das Gehörte in das Schutzkonzept zu integrieren.

- Auf große Flipcharts (oder alternativ für jede einzelne Person auf DIN A 4) werden drei Häuser gemalt.
- Es gibt das Haus der „guten Dinge“, das Haus der „Sorgen“ und das Haus der „Wünsche“.

1. Haus der guten Dinge

- Was funktioniert gut?
- Wo und wann fühle ich mich wohl?

2. Haus der Sorgen

- Darüber bin ich besorgt…
- Das macht mir Angst…

3. Haus der Wünsche

- Wenn ich Wünsche frei hätte, dann…

[1] Nicky Weld und Maggie Greening, Neuseeland, 2008.